



Papstrede vor UN: Regierende umgehend zu Handeln aufgefordert für Frieden, Gerechtigkeit und Klimaschutz

Rasches Handeln zu Überwindung von Ausgrenzung von Menschen, Ausbeutung der Umwelt und gewaltsamer Konflikte gefordert.

Papst Franziskus prangert unkontrolliertes Machtstreben und Egoismen an, die zur Ausbeutung der Natur, Ausgrenzung von Menschen führen. Er spricht die Ursachen gewaltsamer Konflikte an und plädiert für ein Verbot von Massenvernichtungswaffen, Kampf gegen Drogenhandel und Korruption. In seiner Rede unterstreicht Papst Franziskus die Wichtigkeit des Völkerrechts, die Weiterentwicklung der UN Institutionen, Gerechtigkeit und Rechte der Umwelt. Die Verabschiedung der „Agenda 2030“ mit den nachhaltigen Entwicklungszielen und die Klimakonferenz in Paris im September sieht er als Chance Armut und Ungleichheit zu überwinden und Rechte von Mensch und Natur sicherzustellen.

Inspiriert von den Worten von Papst Franziskus fordert die Koordinierungsstelle alle Regierungen auf, die Verabschiedung der nachhaltigen Entwicklungsziele rasch und konkret umzusetzen.

„Die verantwortlichen aller Staaten sollten die eindringlichen Worte von Papst sehr ernst zu nehmen. Gerechtigkeit, Umweltschutz und Menschenwürde müssen zentral bei der Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele sein.“ sagte **Heinz Hödl**, Geschäftsführer der KOO. *„Wir müssen unsere Lebensweise ändern und auf eine nachhaltigere und solidarischere Form des Wirtschaftens kommen, denn Interventionen aufgrund wirtschaftlicher und politischer Interessen verursachen und schüren Konflikte“* so Heinz Hödl abschließend.

Der Papst appelliert an das Gewissen der Verantwortlichen angesichts des menschlichen Leids durch bewaffnete Konflikte und ruft auf, ideologische Interessen beiseite zu stellen und im Geist der Geschwisterlichkeit den Dienst am Gemeinwohl zu suchen.

Rückfragen: KOO, Tel.: 01/317 03 21 Heinz Hödl 0676 769 84 34 h.hoedl@koo.at www.koo.at Twitter [@KOOHeinzHoedl](https://twitter.com/KOOHeinzHoedl)